

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1½ Kr.

Nro. 132.

Mittwoch den 10. November

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Alfdorf.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gausache des  
**Gottfried Abele,**

Tagelöhners von Alfdorf,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Freitag den 3. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Alfdorf vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse, Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitraten.

Wolzheim, 4. Nov. 1847.

L. Oberamts-Gericht.  
**Siller.**

Forstamt Lorch,  
Revier Gmünd.

Da die Holzabfuhrwege durch den Staatswald Ehanwald und durch die neue Waldanlagen auf den vormaligen Gütern vom Zusen- und Steinbacherhose nur zur Abfuhr der dortigen Waldprodukte — nicht aber für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind, so wird hiemit das wandelnde Publikum ersucht, den Vicinalweg durch den Grosemersberg über den Zusenhof oder den vom Kaltenfeld über den Hornberg in gleicher Richtung nach Waldstetten und Gmünd einzuhalten; widrigenfalls jede Ueberschreitung — besonders des Fahrens oder Viehtreibens — streng gerügt werden würde; was von den Gemeinde-Vorstehern gehörig bekannt gemacht werden wolle.

Den 7. November 1847.

Königl. Forstamt.

**v. Schiller.**

Forstamt Lorch,  
Revier Wolzheim.

(Holz-Verkauf.)

In dem Staatswald Mühländer kommt unter den bekannten Bedingungen am

Montag den 15. Nov. 1847. nachstehendes Holz zum Verkauf im Aufstreich, als:

39 Stämm tannen Sägholz,  
122 Stämm meist starkes Langholz, 210 Stück Nadelholzstangen, 15 — 30' lang, 4 — 1½" stark, 6¼ Kl. buchene Scheiter, 2¼ Klstr. dto. Prügeln, 62¼ Klstr. tannene Scheiter, 35¼ Klstr. dto.

Prügel, 22¼ Klstr. dto. Rinden, 8½ Klstr. dto. Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist

früh 9 Uhr

im Schlag und bei ungünstiger Witterung in Breitenfürst.

Die Orts-Vorstände wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Den 6. November 1847.

Königl. Forstamt.

**v. Schiller.**

G m ü n d.

Da nach Stadt- und Stiftungsräthlichem Beschluß sämtliche Zehend- und Gült-Schuldsigkeiten pro Martini 1847. wieder in natura auf die Frucht-Kästen der Hospital- und Kirchen- und Schulpfleg, sowie der Stadt-Pfleg dahier eingeliefert werden sollen, so werden die Herrn Orts-Vorsteher ersucht, dieß den Zehend- und Gült-Pflichtigen unverweilt zu eröffnen.

Am 28. Okt. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

G m ü n d.

Am nächsten

Samstag den 13. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

wird der Bedarf von Lichtern auf Rathhaus etc. und von Del zur Stadtbeleuchtung auf weiteres 1 Jahr veranfordert, wozu Alford's Liebhaber auf die Stadtpfleg-Kanzlei eingeladen werden.

Den 5. November 1847.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(Farren-Verkauf.)

Am Donnerstag den 11. Nov.,

Vormittags 10 Uhr,

wird in dem hiesigen Hospitalhose ein Farre an den Weisbietenden verkauft.

Den 6. Nov. 1847.

Hospital-Pflege.

**Buchengehren.**  
Sägwirthehaus.

(Fahrniß-Auction.)

Am Samstag den 13. Nov.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden bei Johannes Hörsch ge-



gen  
baare  
Zahlung  
im Auf-  
streich

von Amtswegen verkauft:

36 Ellen Tuch, 6 Pfd. Ab-  
werg, einiges Kuchengeschirr,  
Schreinwerk, gemeiner Haus-  
rath, 1 Wagen, 1 Schlitten,  
1 Pflug, 1 Egge, 1 Kuh, 1  
Kalbel, 1 Stierfen, einige  
hundert Garben Winter- und  
Sommerfrüchte, Futter und  
Stroh.

Dazu werden Liebhaber hiedurch  
eingeladen. Den 6. Nov. 1847.

Schultheißen-Amt  
Pfalbronn.

**Pfalbronn.**

(Felle Wohnungen, Säg-  
und Delmühlen, Feld-  
güter und Wirth-  
schaftsgerechtigkeit.)

Der erste gesetzliche Executions-  
Verkauf wird wiederholt versucht  
auf dem Rathhaus zu Pfalbronn  
am

1) Dienstag den 16. Nov. 1847.,  
Mittags 1 Uhr,

mit Michael Grözingers  
von Thierbad,

Wohnung, — Sägmühle nebst 13  
Morg. Feld und Wald, Gesammt-  
Anschlag —: 887 fl.

2) am Mittwoch, 17. Nov. 1847.,  
Mittags 1 Uhr,

mit des Johannes Hörsch  
zu Buchengehren,

sogenannten Sägwirthehaus, Wohn-  
haus, Scheuer, Keller, Hofraum,  
Säg- und Delmühle, 14 1/2 Morg.  
Feldgüter, 7 Morgen Wald, Ge-  
sammtanschlag —: 1487 fl.

Am 29. Oktober hat sich kein  
Kaufsliebhaber gezeigt. Die Ver-  
kaufs-Bedingungen sind sehr billig.  
Ueber Grözingers Anwesen kann  
mit Anwalt Schneider zu Haag-

hof — und über des Hörsch Be-  
sitzthum mit Anwalt Schneider zu  
Buchengehren täglich unterhandelt  
werden.

Den 6. Nov. 1847.

Gemeinderath.

**Hinterlinthal,**  
(Gemeinde Ruppertshofen.)

Das aus der Gantmasse des  
Matthäus Kurz  
um 585 fl. angekaufte Gut wird  
am Samstag den 20. Nov. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Löwenwirthshause zu Hinter-  
linthal wiederholt zum Aufstreich  
gebracht, wozu die Kaufslustigen,  
Auswärtige mit Vermögens- und  
Prädikats-Zeugnissen versehen un-  
ter dem Bemerken eingeladen wer-  
den, daß, wenn ein annehmlches  
Offert gemacht wird, jeder weitere  
Aufstreich unterbleibt.

Gemeinderath.

**Alldorf.**

(Birnbäume-Verkauf.)

Aus hiesiger Baumschule wer-  
den —: 200 sehr schöne veredelte  
hochstämmige Birnbäume, das  
Stück zu 40 fr., abgegeben.

Den 6. Nov. 1847.

Freiherrl. vom Holz'sches  
Rentamt.

**Thierhaupten.**

(Geld auszuleihen.)

Bei meiner Catharina Strauß-  
schen Pflege liegen gegen gesetzliche  
Versicherung und 5 pCt. Verzin-  
sung 110 fl. zum Ausleihen parat.  
Den 27. Okt. 1847.

Pfleger Joh. Wörner.

G m ü n d.

**Bezirks-Armen-Verein.**

Die Mitglieder des Bezirks-  
Armen-Vereins werden zu einer  
**Haupt-Versammlung**

im hiesigen Rathhaussaale auf  
Samstag den 13. d. M., Nach-  
mittags 2 Uhr, dringend eingeladen.  
Es wurde dieser Tag gewählt, um  
die Theilnahme denjenigen aus-  
wärtigen Mitgliedern zu erleichtern,  
welche an demselben ohnedem hie-  
her kommen oder sich eher hier  
einsinden können, da der Haupt-  
Berathungs-Gegenstand — die  
Errichtung einer Bezirks-Leih-  
und Spar-Kasse und die Prü-  
fung des Statuten-Entwurfs —  
zahlreiche Theilnahme höchst wün-

schenswerth macht. Der Pleitar-  
Versammlung soll eine kurze Aus-  
schußsitzung vorangehen.

Den 9. Nov. 1847.

Der Vorstand  
des Bezirks-Armen-Vereins.

G m ü n d.

(Den zu gründenden Spar-  
Verein betreffend.)

Subscription-Listen, wodurch  
Lufttragenden Gelegenheit geboten  
ist, sich als Mitglieder in den ge-  
dachten Verein einzuzichnen, sind  
im Lokal des Bürger- und Les-  
Vereins aufgelegt. Am nächsten  
Sonntag den 14. ds. Monats,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr, aber  
wird im Mayer'schen Garten  
eine Berathung in dieser Ange-  
legenheit stattfinden, wozu sowohl  
Jene, welche sich bereits als Mit-  
glieder unterzeichnet haben, als  
auch die, welche für die Sache  
Interesse fühlen, um so mehr zu  
zahlreichem Besuche eingeladen  
werden, als der Verein, wenn  
er ins Leben treten wollte, wenig-  
stens 100 Mitglieder zählen soll.

Die Vorstände des Vereins  
für verschämte Hausarme:  
Marie Kott. C. Zeiler.

**Vermischte Anzeigen.**

† **Dank-sagung.**

Allen denen, welche an dem lang  
andauernden Krankenlager unseres  
leider auf so unerwartete und trau-  
rige Art uns entriessenen Vaters  
und Schwiegervaters, Weinläder  
Pfisterer, Antheil nahmen  
und ihm Gutes erwiesen, sagen  
wir unsern verbindlichsten Dank, so  
wie auch für die zahlreiche Leichen-  
Begleitung. Besonders aber füh-  
len wir uns verpflichtet, unsern  
Dank gegen Herrn Dr. Faber  
und Hrn. Wundarzt Nieger aus-  
zudrücken, da diese Herrn durch  
ihre vielen Besuche und Bemü-  
hungen dem Kranken sehr viele  
Linderung verschafften.

Gmünd, 9. Nov. 1847.

Im Namen der Hinterbliebenen  
P. Lezer, Silberarbeiter.

**Kirchenkirnberg.**

† **Trauer-Anzeige und  
Dank-sagung.**

Allen unsern Freunden und Be-  
kannten ertheilen wir die traurige  
Nachricht, daß unser liebes Kind

Abelheide nach kaum Stägigem Kranksein seinem schon vor einem Jahr vorangegangenen Zwillingsschwesterchen nachgefolgt ist, und bitten um stille Theilnahme.

Zugleich sagen wir allen für die zahlreiche Begleitung zu seinem Grabe unsern herzlichsten Dank.

Den 8. Nov. 1847.

Die trauernden Eltern:  
Gemeinderath Dürr und Katharine, geb. Lotterer.

G m ü n d.

**Frische Sardellen**  
und **Eierfaden-Nudeln** von bester Qualität, sowie auch **Cocoßnußöl-Sodafaise** empfiehlt zu gefälliger Abnahme Fr. v. Auer Wwe.

G m ü n d.

Gutes Sauerkraut ist zu haben bei

D. Debler  
auf dem Markt.

G m ü n d.

**(Obst-Verkauf.)**

Mehrere hundert Simri gebrochene **Apfel** aller Sorten, das Simri zu 24 fr., auch in kleineren Parthieen bis zum Messlen abgehend, sowie außerlesene **Borsdorfer**, das Simri zu 30 fr. — verkauft

Leopold Deibele  
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

**Matrazen- und Watti-**  
**Schafwolle** in großen Blatt, so wie auch **Spinnwollen** für Landleute sind stets billigt zu haben bei

Weißgerber Beckler.

G m ü n d.  
**(Haus- u. Garten-Verkauf.)**

Das in der Waldsteigergasse befindliche 3stöckige Wohnhaus und Garten ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Liebhaber können es einsehen und einen Kauf abschließen mit Kaminfegermeister Zeit.

G m ü n d.

Eine Wiese, bestehend in 1 1/2 Morgen Meß, ist dem Verkaufe ausgesetzt von

Zeiselmüller Hopfenstz  
Wittwe.

G m ü n d.

Zwei Pferde sind dem Verkaufe ausgesetzt von Funk auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.

100 Bund Stroh hat zu verkaufen Krauß, Kupferschmied.

G m ü n d.

Einen Acker auf Muthlanger Markung, in der Nähe des Exerzierplatzes, hat zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Einen Berg unter dem Buch, mit Bäumen besetzt, hat zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Krautland in der Bläich mit 37 Rthn. hat zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Eine halbbedeckte, 3 bis 4 stizige Chaise, mit einem Bordach, zwei- und auch einspännig, mit 4 vorzüglichen Stahlfedern, ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.

H e u b a c h.

**(Heu- und Dehmd-Verkauf.)**  
Die Erben des kürzlich hier verstorbenen Peter Klobzbücher bringen am 13. d. M. ungefähr 150 — 160 Ctr. Heu und Dehmd in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf, wozu die Liebhaber desselben hiemit in ihre Behausung eingeladen werden.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis in der Nähe der Silberfabrik, für ein oder zwei ledige Herrn, wo auf Verlangen auch die Kost verabreicht würde, hat zu vermieten — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine schon gebrauchte eingelegte Kommode sucht zu kaufen; Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht gegen gute zweifache Güter-Versicherung 600 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Ein Landmann wünscht gegen gute zweifache Versicherung 450 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

**Bekanntmachung.**

**Regelmäßige Omnibus-Fahrten**  
zwischen **Malen** und **Süßen**.

Der unterzeichnete Verein beginnt mit höherer Bewilligung **den 14. November l. J.** eine tägliche Omnibusfahrt von Malen auf den Eisenbahnhof nach Süßen und zurück.

Abfahrt in Malen täglich Morgens 5 1/2 Uhr; Ankunft in Süßen täglich Mittags 12 Uhr.  
Abfahrt in Süßen täglich Nachmittags 4 Uhr; Ankunft in Malen Nachts 11 Uhr.

**Fahrpreise** von Malen nach Süßen und zurück:

im Coupée 1 fl. 30 fr.; — im Wagen 1 fl. 18 fr.

Jeder Passagier hat 40 Pfund Gepäc frei.

Malen und Gmünd im Novbr. 1847.

**Nemsthaler Omnibus-Verein.**

## Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Mit Freude und Dank ward das Anerbieten angenommen und vorsichtig den Mantel über die Ohren ziehend und wie die Kinder die Augen schließend, huschte der außerordentliche Bevollmächtigte in die Chaise. Hier setzte Pierre Mouton sein Gespräch über die Räuber fort und erzählte, je dunkler es wurde, immer schrecklichere Geschichten von der Bande der Moutons, in welchen Gift und Dolchstöße, Flintenschüsse und Säbelhiebe eine verhängnißvolle Rolle spielten. So lange der Weg über die Heerstraße ging und man hier und da Häuser erblickte, so lange hielt der Graf noch seine Furcht und Angst zurück und suchte sie durch ein Liebesgen, das er vor sich hinträllerte, zu verschweigen; als aber der einsame Pfad nach Syeres in eine kleinere Seitenstraße einbog, wurde er stiller und immer stiller.

Nirgends war ein lebendes Wesen, ein Haus zu erblicken, nur Olivenwälder und Weingärten breiteten sich zu beiden Seiten des Wegs in unabsehbarer Ferne aus. Das Rollen des Wagens war das einzige Geräusch in der stillen, lautlosen Nacht. Graf Gabriel fühlte sich immer unbehaglicher; seine Romanzen waren nicht mehr im Stande, seine Furcht zu betäuben, als plötzlich ein gellender Pfiff dicht am Wagenschlage ertönte.

„Was ist das?“ rief er und fuhr auf.

„Halt an, oder ich gebe Feuer!“ rief draußen eine Stimme dem Kutscher zu.

„Sind Sie im Besitz von Waffen, Herr Graf? ich glaube, der Augenblick, sie zu gebrauchen, wäre gekommen.“

„Warum nicht gar, Kapitain, Sie wollten sich mit diesen Leuten in ein Gefecht einlassen? Vorsicht, Herr Kapitain, um des Himmels willen Vorsicht!“

„Wie, Sie wollen sich diesen elenden Buschleppern ergeben? Schämen Sie sich, Herr Graf.“

„Keine Beleidigung, Kapitain; bringen Sie die Herren da draußen nicht auf. Um Alles in der Welt bitte ich Sie, fassen Sie sich, verhalten Sie sich ruhig.“

Indessen hatte die Kutsche angehalten und ein Mann, der den Hut tief in die Augen gedrückt hatte, zeigte sich am Schlage. Pierre sprang aus dem Wagen und schwang wüthend seinen Säbel.

„Glenbe Räuber! rief er aus und stürzte mitten unter sie zu. Aber drei Mann aus der Bande warfen sich jetzt auf ihn und bezwangten ihn nach einigen Ringen, während die andern Zephir überwältigten.

„Schont mich nicht,“ flüßerte Pierre seinen Banditen leise zu; „fesselt mir Füße und Hände, knebelt mich und bindet mich dort an jenen Baum.“

Zephir katzbalgte sich unterdessen mit seinen Gegnern herum.

„Mach keine Dummheiten, Pomme d'Assis,“ brummte er, „Du puffst mich zu verb. Sachte, oder ich schlage Dich zu Boden.“

„Wir müssen die Komddie natürlich spielen.“

„Deshalb brauchst Du mir aber nicht die Knochen zu zerbrechen, verteuflerter Kerl!“

Während der Räuberhauptmann und sein Gehülfe auf diese Weise zum Scheine überwältigt und gekne-

belt wurden, hatte Mouton de Rose den Rutschenschlag aufgerissen und seine ungeheure Faust packte den an Leib und Seele zitternden außerordentlichen Commissär am Kragen.

„Nur keine Gewalt,“ seufzte Graf Gabriel, „ich will ja Alles gutwillig hergeben. Hier ist meine Börse, guter Freund; hier meine Uhr sammt Kette. Hier meine Brillantnadel. Wünschen Sie noch etwas? Ich thue Ihnen ja Alles von Herzen gern.“

Pierre's Lieutenant steckte das Dargebotene mit der größten Gemüthsruhe in die Tasche, schnürte darum aber die Halsbinde des Commissärs nur um so mehr.

„Ach, ich bitte Sie, mein Herr!“ rief dieser, „nehmen Sie sich doch in Acht. Sie erdroffeln mich ja. Schenken Sie doch der Menschlichkeit Gehör.“

Aber kaum hatte er ausgesprochen, als ihn ein derber Stoß des Räubers aus dem Wagen und mitten in den Weg schleuderte, woselbst ihn ein paar derbe Arme auffingen und wieder zurückprallen ließen.

„Vorwärts, Stuger!“ brüllte die eine Stimme und warf ihn hinüber, „vorwärts!“ eine andere und schob ihn hinüber. Als die beiden Banditen auf diese Art einige Zeit ihre Kurzwel getrieben hatten, schoben sie den armen Grafen unter tüchtigen Faust- und Fußstößen einer nahen Hecke zu, woselbst sich auch Pierre und Zephir, ebenfalls festgebunden, befanden. In der Mitte eines kleinen Pinienwäldchens wurde endlich Halt gemacht. Die Banditen setzten sich im Kreise um die Gefangenen und begannen Bericht über sie zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

## Württemberg.

Im Jahre 1484., einem höchst fruchtbarsten Jahre, dem etliche gleich treffliche Wein-Jahre vorangingen, war der Wein so wohlfeil, daß man eine Maas Wein um ein Ei kaufen, oder sogar, wenn man nicht ein leeres Faß um ein volles geben konnte, den Wein auf den Boden laufen ließ. — In Brackenheim kostete der Eimer 22 Kreuzer.

Wien, 24. Okt. Wohl in keinem Lande dürfte der Ankauf von Gütern und Ländereien sich gegenwärtig so vortheilhaft herausstellen, als in Galizien. Wir führen als Beleg den in letzter Zeit erfolgten Verkauf der Herrschaft Nadwora durch ihren bisherigen Besitzer, Erzherzog Johann, an den Grafen v. Renard an, deren Areal 500,000 Morgen umfaßt, und deren Verkaufspreis nur 1 1/2 fl. C. M. per Morgen betragen hat.

Frankreich. Im Dorfe Vaux, im Departement der Rhone, bedeckte am 27. Okt. plötzlich eine Menge Frösche den Boden und drang in die Häuser ein.

Dieser Tage wurde an der Seine-Mündung ein ungewöhnlicher Gast aufgefunden. Aus einer Sandbank bei Havre fand man einen Wallfisch von der Gattung des Linne'schen halaena rostrata, der eine Länge von 41 und einen Umfang von 16 Fuß hatte. Man beabsichtigt, dieses seltene Meerungethüm nach Havre zu schaffen.